DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Erste Szene, erster Akt ...

Hallo Janoeh,

danke, danke, danke für dein Feedback.

Marie ist ja das eigentliche Zentrum des Romans - und ich habe einfach Sorge, das Marie zu brav, zu langweilig zu passiv wirkt.

Da finde ich deine Einschätzung von ihr natürlich besonders wertvoll:

Zitat: Und ich finde Marie nicht fad und farblos.
Sie ist die ruhige, bescheidene Kraft in dieser Geschichte.

Ich glaube, diese man Eigenschaften als Wert sehen kann, war mir bisher noch nicht so bewusst. Die "Gegenspieler" von Marie haben alle etwas leicht exzentrisches, durchsetzungsstarkes, energiegeladenes. Sie sind nervig, egozentrisch, rücksichtslos, stellen sich in den Mittelpunkt. Ich hatte Sorge, das sie alle meine Marie an die Wand drücken und blass aussehen lassen und sich als Hauptfiguren aufspielen, die sie eigentlich nicht sind.

Aber ich glaube, du hast ganz recht: Marie ist die einzige "Normale" - und alleine daher hebt sie sich wohltuend ab. Ich habe die Geschichte vor einiger Zeit ruhen lassen, weil ich mich in genau an diesem Problem aufgehangen habe: Wie kriege ich Marie interessanter? Du zeigst mir die Lösung: Sie muss gar nicht interessanter werden. Es reicht, wenn sie so ist, wie sie ist: Warmherzig, bescheiden, engagiert, hilfsbereit, manchmal ein wenig ängstlich oder tollpatschig. Liebenswert halt.

Ich glaube, jetzt kann ich wieder weiter schreiben.

Was Marie und Maria betrifft: Ich kenne zwei - entschuldige - wirklich stinklangweilige und spießige Marias. Der Name geht nicht. Der ist in meinem Kopf total negativ besetzt. Marie erinnert mich an die Goldmarie in Frau Holles Märchen - auch so eine stille, bescheidene, fleißige und liebenswerte wie meine Marie. (Gott, jetzt wo du mich drauf bringst: Ich hab ihr sogar einmal ein Kostüm von der Goldmarie angezogen ... unser Unterbewusstsein macht seltsame Sachen mit uns ...)

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de